

Munter mit Meerrettich

Durchfall, Grippe und Husten sind immer wieder ein Thema in der Schweinehaltung. Nach Ansichten von Tierheilpraktikern kann man hier aber mit „Naturheilmitteln“ vorbeugen. Irene Hamburger zeigt, wie das funktioniert.

Die Widerstandskräfte zu stärken und die Körperabwehrkräfte zu mobilisieren ist das Ziel der Landwirtin und Heilpraktikerin Irene Hamburger aus Mitterbuch (Lks. Erding). „Ich bin überzeugt, dass mit der Verabreichung von natürlichen Stoffen, die in der Natur vorkommen, Erkrankungen erst gar nicht auftreten oder harmlos verlaufen“, erklärte sie. Im Mittelpunkt des Naturheilkunde-Seminars in Mirskofen (Lks. Landshut) standen neue Erkenntnisse, vorbeugende Maßnahmen und Lösungsmöglichkeiten bei Erkrankungen. In der Arbeit von Irene Hamburger spielen pflanzliche Stoffe, Meerrettich, Milchsäurebakterien, Homöopathie und verschiedene Hausmittel eine entscheidende Rolle.

„Alternative Heilmethoden sind keine Notlösung, sondern ein Gewinn für Landwirtschaft, Tiere und Natur“, betonte Hamburger. Die Heilpraktikerin bewirtschaftet mit ihrem Mann Eduard einen Ackerbaubetrieb mit Schwerpunkt Ferkelerzeugung und Jungsauenaufzucht. „Ich praktiziere täglich alternativ, sodass meine Tiere in gewisser Weise eine Versuchsstation sind“, verdeutlichte sie.

„Es werden natürliche Stoffe zugeführt, die den Körperabwehrmechanismus in Gang bringen und die Vitalität der Tiere steigern sollen“, fügte sie hinzu. In der Regel handelt es sich um kleine Mengen.

Die Vitalität der Tiere langfristig verbessern

Der richtige Weg ist, nicht gegen die Erreger zu arbeiten, sondern auf der Ebene „für gesündere Tiere“ natürliche Stoffe zur Steigerung der Vitalität zuzuführen, sodass aggressive Keime nicht die Überhand gewinnen.

Alternative Heilmethoden vereinen nach Meinung der Fachfrau mehrere Vorteile auf sich:

- Es treten keine Resistenzen auf.
- Es müssen keine Wartezeiten eingehalten werden.
- Die Vitalität der Tiere steigert sich.
- Sie können zur Vorsorge/Stärkung und bei akut aufkommenden und chronischen Belastungen verabreicht werden.
- Sie sind untereinander und mit der Schulmedizin kombinierbar.
- Sie sind in allen Altersstufen gut verträglich.

Grundsätzlich sind Auslöser für Erkrankungen auszuschließen. So können beispielsweise Zugluft und ein hoher Ammoniakgehalt in der Stallluft zu Atemwegserkrankungen führen. Mangelnde Hygiene und



Eigentlich ganz einfach: Milchsäurebakterien wirken auch bei Verabreichung mittels Gießkanne oder durch Besprühung der Räude, nässenden Ekzemen oder Hautentzündungen entgegen.



Mit Meerrettich hat Irene Hamburger viele positive Erfahrungen gemacht. Praktisch: Er wächst in ihrem Garten.

stark mykotoxinbelastetes Futter fördern Durchfall. Beim Umställen im geschlossenen Betriebssystem empfahl Hamburger, den Stall nur zu waschen, denn die Mikroflora im Bestand ändert sich hier nicht. Alleine im Abferkelbereich ist eine Desinfektion angesagt. Denn die Tiere bringen über ihre Ausscheidungsstoffe Harn, Kot, Schleim und Haut wieder Mikroorganismen mit, die sich bereits im Tierbestand befinden. Ein Tipp:



FOTOS: HELGA GEBENDORFER

Bei Ferkeldurchfall hilft zweimal täglich Metabion Liquid ins Maul zu geben. Es kann auch über die Tränke angeboten werden.

beim Waschen keine starken Reinigungsmittel verwenden. Auch Personenverkehr sollte so weit wie möglich eingeschränkt werden.

Futterberechnungen öfter durchführen

Auslöser von Durchfall sind unter anderem Circo-Viren, PED, Colli-Bakterien, Salmonellen, Coccidien, Clostridien. Bei Durchfall ist der

Kreislauf der Tiere geschwächt. Hier ist es empfehlenswert, den Ferkeln einen Wärmestrahler anzubringen bzw. die Wärmeplatte höher einzustellen. Im Abferkelbereich ist zudem von Bedeutung, dass die Futterzusammensetzung der Muttersau passt. Es lohnt sich öfter eine Futterberechnung zu machen, vor allem beim Einsatz von neuen Komponenten.

Hamburger wies darauf hin, dass die Tiere heutzutage sehr viel leisten. Sie bringen viele Ferkel und sollen sehr langlebig sein. Die Zunahmen und Magerfleischanteile sind in der Schweinemast für den Betriebserfolg wichtig. Der Stoffwechsel wird aufgrund dieser Vorgaben im Übermaß beansprucht. Mit alternativen Heilmethoden besteht die Möglichkeit, die Stoffwechsellätigkeit zu stärken und anzuregen und somit die Gesundheit der Tiere positiv zu beeinflussen.

Hamburger gab folgende Tipps:

Pflanzensäuremischung/Metabion Liquid: Die Pflanzensäuremischung ist ein natürliches Fermentationsprodukt aus einer Auswahl verschiedener Kräuter wie Löwenzahn, Spitzwegerich, Schafgarbe, Eichenrinde und etwas Meerrettich. Sie regt die Verdauungssäfte an, unterstützt die Jungtiere bei Verdauungsproblemen und kurbelt die Stoffwechsellätigkeit an. Außerdem stärkt sie schwächlich geborene Tiere und fördert Körperabwehr und Wohlbefinden. „Eine frühzeitige Verabreichung lässt Erkrankungen erst gar nicht aufkommen“, wies Hamburger hin. Es lässt die „Futterumstellung“ der frisch geborenen Ferkel von der Versorgung über die Nabelschnur auf Muttermilch problemlos übergehen. Das Produkt könne bei allen Tierarten angewendet werden. Die Pflanzensäuremischung kann am ersten Tag verabreicht werden, z. B. an schwächliche, anfällige Ferkel. Sie hilft hervorragend gegen Durchfall, vorbeugend gegen Bindegewebsschwäche (Nabelbrüche) und stärkt Grätscherferkel. Das Naturprodukt kann kurzfristig, aber auch über einen längeren Zeitraum verabreicht werden.

Durchfallvorsorge ist besser als heilen. Ist Frühdurchfall bei den Ferkeln ein Bestandsproblem, ist eine einmalige Gabe sofort nach der Geburt oral meist ausreichend. Haben die Ferkel

Tipps bei Grippe, Durchfall und Co.

Grippe/Husten: Verabreichungsdauer drei bis sieben Tage, oral oder in das Wasser des Futtertroges bei chronischem Husten oder wenn eine Grippe im Anmarsch ist ohne Fieber: Broncho-logoplex (Kombinationsmittel aus 5 H.-Mittel): 40 bis 60 Tropfen, dreimal täglich.

Verabreichung im Anfangsstadium Grippe, auch Virusgrippe: Viruvetsan N Injektionslösung

(Komplexmittel aus 3 H.-Mittel): Verabreichung Injektion subkutan 3 bis 5 ml, nach 1 bis 2 Tagen wiederholen.

Zur subkutanen Injektion und oral können für die akute Phase der Grippe gegeben werden:

- TR 16 NOVO logoplex (Komplexmittel aus 16 H.-Mittel): 3 bis 5 ml, ein- bis zweimal täglich.
- Belladonna-logoplex (Komplex-

mittel aus 7 H.-Mittel): 2 bis 5 ml, zwei- bis dreimal täglich.

Durchfall: Verabreichungsdauer zwei bis vier Tage, Ferkel in den ersten Lebenstagen und im Ferkelabsatzbereich:

- Okoubaka logoplex Injektion (Kombinationsmittel aus 6 H.-Mittel): 2 bis 5 ml, ein- bis zweimal täglich, Verabreichung subkutan.
- Spasmovetsan-S Injektion (Komplexmittel aus 3 H.-Mittel): 2 bis 5 ml, ein- bis zweimal täglich, Verabreichung subkutan.

bereits Durchfall, müssen zwei Gaben im Abstand von einem halben Tag verabreicht werden. Metabion Liquid kann auch in einer Tränke angeboten werden.

Meerrettich ist als Antibiotikum bekannt

„Meerrettich ist seit alters als natürliches Antibiotikum bekannt“, so Hamburger, die hinzufügte, dass Kren, wie die Pflanze auch genannt wird, die Stoffwechsellätigkeit anregt, die Verdauungssäfte mobilisiert, die Atemwege stärkt, den Schleim aus den Bronchien löst und die Vitalität, Körperabwehr und das Wohlbefinden fördert. Überliefert ist auch seine parasitäre Wirkung. Grundsätzlich gibt es keine Überdosis und er kann auch zusammen mit Antibiotika und homöopathischen Mitteln verabreicht werden.

- Einsatzbereich über die Muttersau für die Ferkelgesundheit: Vorsorge bei Ferkeldurchfällen in der Säugephase, Atemwegserkrankungen, Gelenkentzündungen.

- Einsatzbereich/Vorbeuge für die Gesundheit der Muttersau: Atemwegserkrankungen, Durchfall, Stärkung der Muttersau, Untertemperatur, erhöhte Temperatur, MMA, Vorbeuge gegen Parasiten und Würmer, Fruchtbarkeitsstörungen, Steigerung der Milchproduktion, Fresslust, Anregung des Appetites.

- Einsatzbereich Ferkel und Mastschweine: Vorbeuge bei Futterumstellung im Ferkelabsetzbereich von überwiegend Aufnahme Milch der Muttersau auf Ferkelabsetzstarter sowie Vorsorge bei Einstallung der Ferkel in die Mast: Schwanzbeißen, Ohrnekrosen, Atemwegserkrankungen, Durchfall, Gelenkentzündungen, Aggressivität, Parasiten.

„Krensaft kann kurzzeitig ein paar Wochen in höherer Dosis, aber auch dauerhaft an gesunde Tiere verabreicht werden“, informierte die Expertin.

Krenkondensat enthält im Vergleich zum Krensaft einen höheren Anteil an Senfölen. Das Kondensat kann in die Wasserversorgung dosiert werden. Mit Einbringen von Naturheilmitteln über die Wasserversorgung wird ein Großteil des Tierbestandes versorgt. Fühlen sich Tiere nicht wohl oder sind sie krank, verweigern sie das Futter. Durst haben sie dagegen in der Regel immer. Aufgrund dessen kann der Anteil von Einzeltierbehandlungen bei Erkrankung des Tierbestandes sehr gering gehalten werden.

Genauso wie der Krensaft kann das -kondensat kurzzeitig oder durchgehend verabreicht werden bei Schweinen, Rindern, Hühnern, Hähnchen, Pferden, Schafen, Ziegen, Tauben, Hasen und anderen Tierarten.

Meerrettich getrocknet und Milchsäurebakterien: Das Pulver wird in die Trocken- oder Flüssigfütterungsanlage eingebracht und ist für alle Tierarten geeignet. Mit allen Na-

turprodukten auf Basis von Meerrettich kann laut Hamburger Eiweiß in der Futtration eingespart werden.

MSB-Pulver ist ein natürliches Ergänzungsfutter mit fermentiertem Sojamehl. Durch seine einzigartige Zusammensetzung mit über 40 verschiedenen Bakterienstämmen eignet es sich hervorragend für die Herstellung von flüssigen Milchsäurebakterien-Kulturen für Nutztiere.

Zu **Hausmitteln** zählen Gesteinsmehl bzw. Gesteinsmehl mit ätherischen Ölen sowie Torf, die zur Einstreu zugelassen sind. Gesteinsmehle beeinflussen das Mikroklima in der Bucht und somit die Gesundheit der Tiere positiv.

Gute Erfahrungen bestehen in Stresssituationen, wie Absetzen der Ferkel oder rund um die Geburt. Hausmittel unterstützen bei Atemwegsproblemen und Durchfall. Sie

sorgen für eine gewisse Desinfektion der Nabelschnüre und geben Mutterschweinen einen festen Halt. Im Absetzbereich und beim Einstellen in die Mast desinfizieren sie Verletzungen der Haut bei Raufereien. Mit Einstreu von Gesteinsmehl mit ätherischen Ölen riechen die Tiere bei Umgruppierungen alle gleich, das führt zu weniger Raufereien.

Ziel der **Homöopathie** ist, die Körperabwehr anzuregen. Während in niedrigen Potenzen eines homöopathischen Mittels Spuren beispielsweise eines Blattes oder einer Blüte enthalten sind, sind in höheren Potenzen keine pflanzlichen oder mineralischen Stoffe nachzuweisen. Seit zwei Jahren dürfen nur noch für Nutztiere zugelassene homöopathische Präparate verwendet werden. Diese müssen in erster Linie Einzeltieren per Injektion gegeben werden.

Homöopathische Mittel sind aufschreibungspflichtig. „Die Palette der zugelassenen Mittel ist seit 2014 leider sehr gering“, bedauerte Hamburger die momentane Lage. Zudem möchte der Gesetzgeber weiterhin den Einsatz mittels Rezeptpflicht unnötig bürokratisieren und die Anwendung stark einschränken, obwohl bei homöopathischen Mitteln fast keine Nebenwirkungen und keine Rückstände zu erwarten sind. Wartezeiten sind keine einzuhalten.

Für den Erfolg in der Homöopathie ist es wichtig, die Tiere gut zu beobachten. Es muss das passende Kombinationsmittel verabreicht werden. Je nach Krankheitsbild (Schwere der Erkrankung) richtet sich die Häufigkeit und Dauer der Anwendung von homöopathischen Komplex- bzw. Kombinationsmitteln.

Helga Gebendorfer

Zwei Minister preschen vor

Rommel und Meyer fordern Reduzierung von Emissionen und mehr Tierwohl

Die Landwirtschaftsminister von Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen, Johannes Rommel und Christian Meyer, wollen die nachhaltige Entwicklung der Nutztierhaltung und insbesondere der Schweinehaltung vorantreiben. Dazu unterzeichneten die beiden Grünen-Politiker im Januar vor der Presse die „Münsteraner Erklärung“. Das unter den Titel „Saugut – Gemeinsam das Tierwohl verbessern und die Sau rauslassen!“ gestellte Papier nennt als Ziele unter anderem mehr Tierwohl im Stall durch ausreichend Platz, eine artgerechte Beschäftigung und Auslauf, den Verzicht auf Amputationen wie das Ringelschwanzkürzen, die Reduzierung von Umweltemissionen sowie die klare Benennung und Auflösung von Zielkonflikten zwischen Umwelt- und Tierschutz. Ferner sollen verbindliche und mehrjährige Verträge mit dem Einzelhandel abgeschlossen werden, um Investitionen in tiergerechte Haltungssysteme zu fördern. Angestrebt wird außerdem, den Marktanteil von Bioschweinefleisch zu erhöhen und die nachhaltige Schweinehaltung gemeinsam mit den Niederlanden und Dänemark weiterzuentwickeln. Die Erklärung präsentierten die beiden Ressortchefs im Vorfeld des Verbändegesprächs „Zukunftsfähige Schweinehaltung – tiergerecht und nachhaltig“ den Verbänden und Interessenvertretern der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft.

Der Berufsstand reagierte mit Zustimmung auf die Herangehensweise der beiden Landwirtschaftsminister. Der Westfälisch-Lippische Landwirtschaftsverband (WLV), der Rheinische Landwirtschafts-Verband (RLV) und das Landvolk Niedersachsen bezeichneten es als verwunderlich, dass man zuerst die Presse informiere und

erst im Anschluss das Fachgespräch führe. WLV-Präsident Johannes Röring sprach von einer „merkwürdigen“ Vorgehensweise: Da würden zwei Minister Vertreter der Landwirtschaft einladen, um über eine zukunftsfähige Schweinehaltung zu reden, verkündeten aber zwei Stunden vorher im Rahmen einer Pressekonferenz bereits ihre Forderungen. „Dialog sieht anders aus“, so der WLV-Präsident. Er sieht hier vor allem Minister Meyer in der Verantwortung, da dieser aktuell den Vorsitz der Agrarministerkonferenz (AMK) innehat.

Trotz dieses aus ihrer Sicht „eher missglückten Starts“ sehen die Verbandspräsidenten die Notwendigkeit eines fairen Dialogs und einer Abstimmung über die Zukunft der Schweinehaltung in ihren Bundesländern wie auch über Handelsbeziehungen zu benachbarten EU-Staaten. Die Verbände verwiesen darauf, dass in den vergangenen 25 Jahren rund 90 % der Schweine haltenden Betriebe das Handtuch geworfen hätten. Neue kostentreibende umwelt- oder tierschutzrechtliche Auflagen seien aktuell für die noch verbliebenen Sauenhalter nicht zu verkraften.

Die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) rief Bund, Länder und die Wirtschaftsakteure dazu auf, sich auf ein gemeinsames strategisches Vorgehen zum Umbau in großen Teilen der Tierhaltung einzulassen. Es sei nicht mehr strittig, dass die Tierhaltung in einigen wichtigen Bereichen wie der heute vorherrschenden Schweinehaltung auf Vollspaltenböden ohne Außenklimabereiche überwunden werden müsse, so der AbL-Vorsitzende Martin Schulz. Entscheidend sei, den Umbau so hinzubekommen, dass er den berechtigten Anliegen des Tier- und

Umweltschutzes gerecht werde und gleichzeitig den Bauern eine nachhaltige wirtschaftliche Perspektive eröffne. Es bestehe sonst die Gefahr, dass sich viele Betriebsleiter überfordert fühlen, in die notwendigen Änderungen zu investieren. „Der Umbau in der Tierhaltung wird pro Jahr bis zu 5 Milliarden Euro kosten. Das können die Betriebe nie und nimmer bezahlen“, stellte der AbL-Vorsitzende klar.

Eine verpflichtende Kennzeichnung steht auch auf der Agenda der Minister Rommel und Meyer. Der nordrhein-westfälische Agrarressortchef beklagte, dass heute viele Maßnahmen zum besseren Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und der Tiere ein wirtschaftliches Risiko für die Landwirte darstellten, besonders für die kleinen und mittleren Betriebe. „Das ist eine skandalöse Fehlentwicklung auf unseren Märkten“, so Rommel.

Derweil sehen sich die Sauenhalter schon heute eindeutig überfordert. WLV, RLV und das Landvolk Niedersachsen wiesen in einer gemeinsamen Resolution mit dem Titel „Heimische Ferkelerzeugung stärken!“, die sie an die Minister Rommel und Meyer übergaben, darauf hin, dass in den vergangenen zehn Jahren etwa 70 % der Sauenhalter in Deutschland den Betrieb eingestellt hätten.

Die Verbände fordern in ihrer Resolution die Politik in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen auf, den gemeinsam mit dem Berufsstand beschrittenen Weg des offenen Dialogs nicht zu verlassen. Der Berufsstand müsse an langfristigen Konzepten zur Verbesserung der Haltung im Deckzentrum mitarbeiten können. Zudem sei ein abgestimmtes bundeseinheitliches Vorgehen notwendig.

AGE